

noch jemand an dir ver- greifen. Die Isolierung ist ja auch eine Heilmethode!" fügte er mit ge- hässigem Grinsen hinzu.

*

Professor Pluinage hat niemals begriffen, was eigentlich geschehen war. Vier Monate später kam der Walfischfahrer vor- bei, dem er sich anschloß, nicht, ohne von weitem noch einen letzten Blick auf seine Opfer zu wer- fen. Diese vergaßen ihre Leiden sehr bald nach ihrer Befreiung und kehr- ten nach und nach wieder zum Leben zurück.

Professor Pluinages Heimkehr nach Europa wurde eine unerhörte Sensation. Man riß sich um den Helden, und seine Vorträge machten Furore. Er schilderte sein wunder- liches Abenteuer. Merk- würdigerweise — jedoch sicherlich in guter Absicht und ehrlichem Glaubens- eifer — übergang er das unangenehme Ende und sprach nur von dem edlen und nützlichen Werk, das er zwölf Monate so weise zu leiten verstanden hatte.

Bilder zweier Gruppen- aufnahmen illustrierten seinen Vortrag. Auf dem

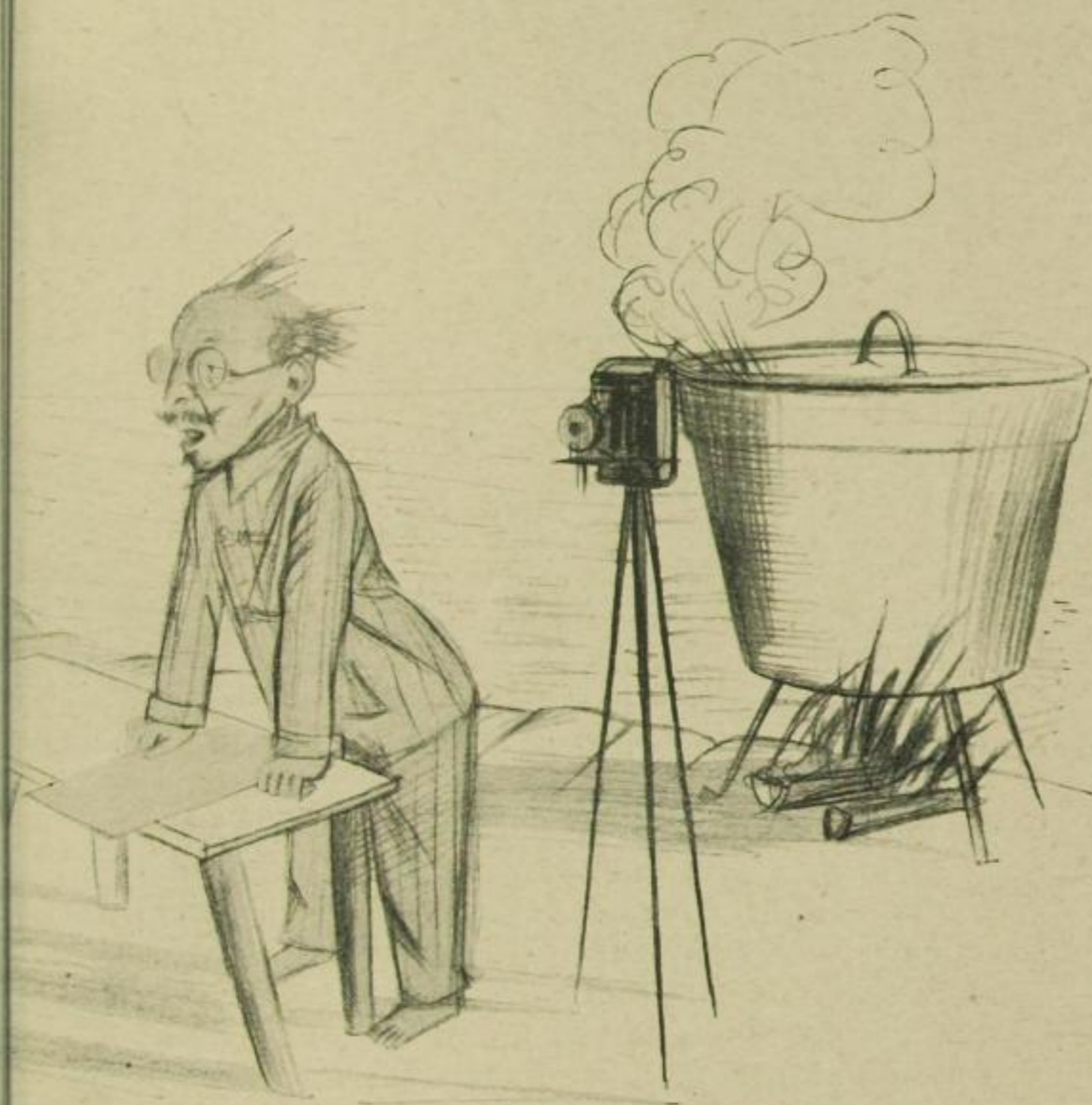
einen sah man vierzehn fröhliche Rie- sen, strotzend vor Kraft und Gesund- heit, auf dem anderen ein paar abge- zehrte, jammervolle Skelette.

„Bei meiner Ankunft“, sagte Professor Pluinage — und zeigte die Skelette.

„Bei meiner Abreise“, sagte er — und zeigte die Herkulesse.

Der Beifall wollte kein Ende nehmen.

(Deutsch von Käthe Ruf)



... jeden Morgen ließ er die Eingeborenen eine Stunde mensendiecken ...

gänzlich verlassenes Inselchen zu, in etwa 800 Meter Entfernung. Dort bauten sie ihm eine kleine Hütte und versahen ihn mit Lebensmitteln. Dann lösten sie seine Fesseln und ließen ihn allein.

„In wenigen Monaten kommt voraus- sichtlich ein Walfischfahrer hier vorbei“, sagte einer zu ihm im Fortgehen. „Wir werden dir noch hin und wieder etwas zu essen bringen, aber wir wollen dich nicht mehr bei uns sehen. Es könnte sich sonst